

Protokoll der 25. Generalversammlung vom 29. April 2019

Verein Unterschlupf

19.00 Uhr im Alters- und Pflegeheim Englischgruss in Brig-Glis

Anwesend: 15 Personen
Entschuldigt: 1 Institution, 4 Einzelpersonen
Vorsitz: Christian Bayard / Fabienne Murmann

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl des Stimmzählers
3. Genehmigung des Protokolls 2018
4. Tätigkeitsberichte
 - des Stv. Präsidenten
 - der Geschäftsleitung
 - der Teamfrauen
5. Rechnung 2018
6. Bericht der Revisionsstelle und Genehmigung der Jahresrechnung
7. Budget 2019
8. Statutenänderung
9. Wahlen
10. Verschiedenes

1. Begrüssung

Der stellvertretende Präsident Christian Bayard begrüsst die Anwesenden und bedankt sich beim Alters- und Pflegeheim Englischgruss für das Gastrecht.

In Gedenken an Patricia Zuber, Geschäftsleiterin, wird eine Kerze angezündet.

Einige Mitglieder haben sich für die GV entschuldigt, wobei auf die Wiedergabe der einzelnen Entschuldigungen verzichtet wurde.

2. Wahl des Stimmzählers

Zum Stimmzähler wurde Bruno Rüegg bestimmt.

3. Protokoll der 24. GV vom 16. April 2018

Das Protokoll der 24. Mitgliederversammlung wird nicht verlesen, ist aber auf der homepage www.unterschlupf.ch einsehbar. Es gibt keine Einwände gegenüber dem Inhalt. Das Protokoll wurde einstimmig angenommen und verdankt.

- Käthy Manz, Betreiberin der „Sonderbar“ in Brig mit CHF 10'600.-
- Beach Event Grächen mit CHF 3000.-

Verschiedene Privatpersonen, viele unter Ihnen, haben uns finanziell und mit diversen Sachspenden beehrt. Für Ihre Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns, zumal der Verein nach wie vor von Spendengeldern und Mitgliederbeiträgen lebt und weiterleben soll.

Naters, 4. April 2019

Fabienne Murmann/Christian Bayard
Präsidentin/Stv. Präsident Verein

Unterschluß

4.2. Tätigkeitsbericht der Geschäftsleitung

Aufgaben des Vereins:

Seit der Gründung des Vereins Unterschluß im Jahre 1993 besteht die Kernaufgabe in der Beratung, Beherbergung und Begleitung von häuslicher Gewalt betroffener Frauen und deren Kinder.

Obwohl der Unterschluß aufgrund seines dezentralen Beherbergungsmodelles nicht ein Frauenhaus im klassischen Sinne ist, entspricht er mit seinen Angeboten den Anforderungen des Leistungskatalogs der Frauenhäuser der Schweiz und ist seit 2004 Mitglied der Dachorganisation der Frauenhäuser, Schweiz u. Lichtenstein. Erst seit 2017 wird das Engagement des Unterschlusses für die Frauenhaus-typischen-Aufgaben durch einen Leistungsauftrag mit dem Kantonalen Amt für Gleichstellung und Familie honoriert. Heute ist der Unterschluß mehr als ein Frauenhaus:

Der Unterschluß erhielt Oktober 2007 die kantonale Anerkennung als Fachstelle für die Opferhilfeberatung Oberwallis. Das von staatlicher Seite übertragene Mandat für die Opferhilfeberatung Oberwallis ist im Verlaufe der letzten Jahre integrierter Bestandteil der Aufgaben des Vereins Unterschluß geworden.

2017 wurde das bisherige Opferhilfe-Mandat durch die neu anfallenden kantonalen Aufgaben zur Bewältigung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen (FSZM) erweitert. Diese Aufgaben galt es auch 2018 weiterzuführen.

Arbeitspensen der Fachfrauen für Opferhilfeberatung:

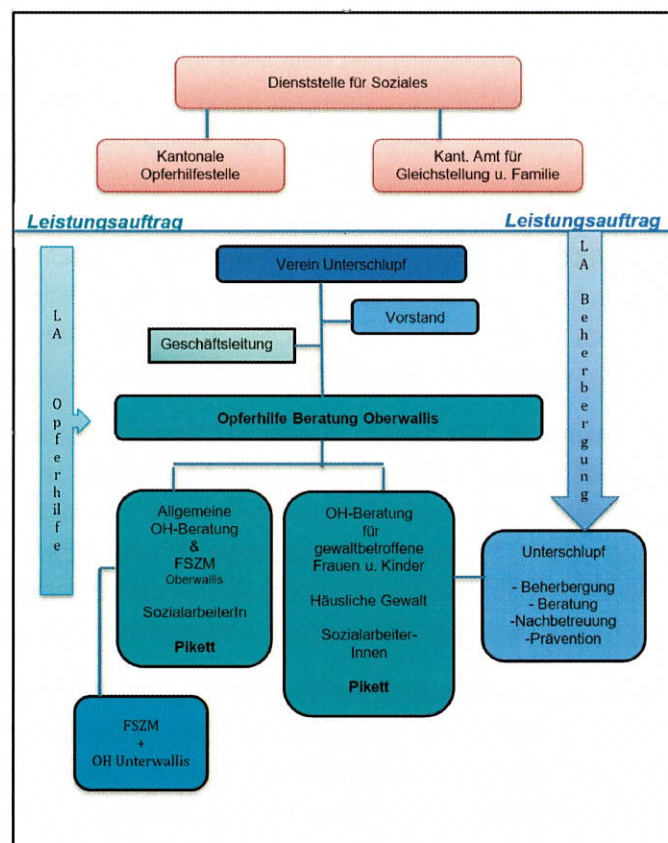
Seit der Erweiterung des Opferhilfe Mandates aufgrund der FSZM und der diesbezüglichen Zuständigkeit für den gesamten Kanton, verfügt der Verein Unterschluß seit 2017 über insgesamt 340 Stellenprozent:

- Davon fallen 140 % auf die 2 Mitarbeiterinnen, Frau Maryline Lambercier und Frau Audrey Roten, die zur Bewältigung der FSZM-Aufgaben zu je 70% fürs Zentral- und Unterwallis tätig sind und in den Büros der LAVI einquartiert sind.
- In der **Opferhilfeberatung Oberwallis** arbeiten Frau Stoffel Caroline und Frau Jacqueline Schnidrig zu je 60% und Frau Antonia Rieder und Frau Daniela Zenklusen Jossen zu 40%. Bei insgesamt 200 Stellenprozenten im Team Oberwallis wurden **2/3 der geleisteten Arbeitszeiten für Aufgaben der Opferhilfeberatung verwendet, 1/3 der Arbeitsstunden wurden für spezifische Unterschluß-Einsätze** wie Beherbergung, Betreuung der beherbergten Frauen und Kinder sowie Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt.

- Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Soziales unter der Leitung von Hr. Roland Favre, Amtschef Koordinationsstelle für soziale Leistungen
 - Anpassung des Leistungsauftrages sowie Koordination der aufgetragenen Aufgaben
 - Zusammenarbeit mit den Anbietern von Beherbergungsmöglichkeiten im Unterwallis
- Zusammenarbeit mit der Kantonalen Koordinatorin für OH-Beratung, Frau Blagena Poscio
- Zusammenarbeit mit dem Amt für Gleichstellung und Familie, Frau Isabelle Darbellay Métrailler
 - Umsetzung des Anspruches gemäss kantonalem Gesetz gegen häusliche Gewalt bzgl. Kosten-Übernahme der Beherbergungsangebote
- Mitarbeit in der kantonalen Kommission gegen Häusliche Gewalt
 - Inputs zur Umsetzung des kantonalen Gesetzes gegen häusliche Gewalt, das am 01.01.2017 in Kraft getreten ist.
- Öffentlichkeitsarbeit/ Prävention:
 - Anlässlich des 25 jährigen Jubiläums des Vereins Unterschlupf sowie des 25 jährigen Bestehens des bundesweiten Opferhilfegesetzes wurde gemeinsam mit der Kantonalen Koordinatorin der OH-Stellen Wallis eine Fachtagung zum Thema Opferhilfe und neue Technologien (Cyberkriminalität) initiiert und am 06.09. 2018 durchgeführt.

Brig, im März 2019

Alice Stucky, Geschäftsleitung



Besonders sticht die hohe Zahl der Kinder und Jugendlichen ins Auge, die direkt oder indirekt durch die Partnerschaftsgewalt betroffen wurden. Kinder, die durch die Gewalt in ihrer Entwicklung beeinträchtigt wurden, die sich für die Gewalt verantwortlich fühlten, die nachts durch die Schreie der Eltern aufwachten, die in einem Klima der Verunsicherung und Angst aufwachsen, die oftmals keine Freunde nach Hause bringen konnten, die Loyalitätskonflikten ausgesetzt waren, die zur Geheimhaltung der Gewalt gezwungen wurden und die selten selbst zu Wort kommen konnten. Seit Jahren sind wir uns dieser Problematik bewusst. Im letzten Jahr haben wir uns daher intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt. In Anlehnung an bereits vorhandene Kinderberatungskonzepte haben wir Ideen und Ansätze erarbeitet und den Austausch mit der Opferhilfeberatung im Unterwallis gesucht, da es uns sinnvoll erscheint, eine kantonale Lösung anzustreben. Weitere Gespräche werden folgen mit dem Ziel im Verlaufe von 2019 ein kinderspezifisches Beratungskonzept auszuarbeiten und umzusetzen, um dem Leiden von betroffenen Kindern und Jugendlichen Rechnung zu tragen, ihnen eine Stimme zu geben und ihnen die dringend notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

Brig, im März 2019
Opferhilfeberatung

Caroline Stoffel, Fachfrau

Beherbergung

2018 ging die Anzahl der Beherbergungen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Wir beherbergten 6 Frauen ohne Kinder und 6 Frauen mit 11 Kindern. 6 Kinder waren im Alter von 0-3, zwei Kinder von 4-6 und 3 Kindern im Alter von 7-12 Jahren.

Immer wieder machen wir die Beobachtung, dass für die Frauen die der Beherbergung und die Zeit danach sehr schwierig sind. Dies trifft bestimmt auch für die Kinder zu. Veränderungen betreffend Schule, Freundeskreis, familiäres Umfeld, Ortswechsel und vieles mehr sind grosse und schmerzhaft Umstellungen. Den Kindern fehlen die Spielsachen, die gewohnte Umgebung und ein vertrauter Tagesablauf. Unsicherheit und Trauer kommen hinzu. Wenn die Gewalt die Kinder direkt betrifft, bleibt wenig Zeit um zur Ruhe zu kommen, da zusätzlich verschiedene Fachstellen wie KESB, AKS SPF, ZET involviert sind.

Die Kinder geraten immer wieder in grosse Loyalitätskonflikte und tragen massive Schuldgefühle mit sich. Ebenso sind die Kinder einer grossen Ungewissheit ausgesetzt was ihre Zukunft betrifft, auch wenn für manche Kinder die Trennung der Eltern eine grosse Erleichterung ist. Sie brauchen keine Angst mehr vor der Gewalt und der angespannten Situation in ihrem zu Hause zu haben. Sie können mit der Zeit wieder beide Elternteile sehen, sie feiern zwei Mal im Jahr Geburtstag und Weihnachten und werden oft von einem Elternteil reich beschenkt. Oft werden diese Geschenke eingesetzt um die Kinder für sich zu gewinnen.

Für die Kinder ist eine Information, wieso sie nicht mehr mit ihrem Vater reden dürfen oder wie eine Einvernahme mit der Polizei abläuft, ebenso wichtig wie für die Mutter. Aus diesen Gründen ist es sehr wichtig, das Konzept der Kinderberatung so bald als möglich umzusetzen. Wir konnten an der letztjährigen GV über die Kinderberatungsstellen in anderen Kantonen berichten und haben in den vergangenen Monaten an unserem Konzept gearbeitet.

anfangs vermutet, eingereicht wurden. Das hiess für uns, so schnell als möglich die Gesuche zu schreiben und die nötigen Akten der Betroffenen zu beschaffen.

Ende 2018 erfolgten dann die ersten Auszahlungen an die Betroffenen. Die Freude der Opfer war gross. Endlich hatte sich der Staat solidarisch mit dem zugefügten Leid der Opfer gezeigt und sie erhielten einen Solidaritätsbeitrag von Fr. 25'000.-. Es ist klar, dass dieser Betrag keinesfalls die Schmerzen und das erlebte Leid wieder gut machen kann, aber der Solidaritätsgedanke und die Anerkennung des Leids von staatlicher Stelle, sind für die Betroffenen sehr wichtig. Ich habe nicht von allen Opfern eine Rückmeldung erhalten, aber diejenigen, welche sich gemeldet haben, waren sehr zufrieden und erfreut darüber, dass sie das Gesuch eingereicht haben. Es war auch für mich eine grosse Genugtuung, dass die Gesuche positiv beantwortet wurden, denn es war für die meisten der Betroffenen doch ein schwerer Gang ins Büro der Opferhilfe zu kommen und ihre Leidensgeschichte vor mir auszubreiten. Oft wurden dabei Tränen vergossen. Hinzu kam, dass die Einträge in den Akten, die Opfer betroffen machten, da die Amtssprache in dieser Zeit sehr verletzend ausfallen konnte.

Für mich war es auch sehr eindrücklich zu erfahren, wie die meisten Opfer erwähnten, dass sie in ihren schwierigen Zeiten doch immer wieder Erwachsene angetroffen haben, wie Verwandte, Nachbarn, Betreuer, Unbekannte, die ihnen Halt gaben, sie unterstützten und ihnen etwas Gutes erwiesen haben. Auch wenn es sich dabei um kleine Gesten und Zeichen handelte, wurden diese von den Betroffenen auch jetzt, viele Jahre später, als sehr hilfreich und wie ein Lichtblick in ihrer damaligen Situation empfunden. Diese Personen gaben den Betroffenen auch die Kraft durchzuhalten und trotz widriger Lebensumstände, wie sexueller Missbrauch, körperlicher und psychischer Gewalt, Ausbeutung und Vernachlässigung, weiter zu leben.

Bis Ende 2019 sollten alle Betroffenen den Solidaritätsbeitrag erhalten haben und der Auftrag der Opferhilfe im Rahmen der Fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen ist damit abgeschlossen. Ich hoffe, dass sich ein solch schwarzes Kapitel in der Schweiz nicht mehr wiederholen wird.

Brig, im März 2019
Opferhilfeberatung

Antonia Rieder Vomsattel, Fachfrau

Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

16.04.18	GV Verein Unterschlupf
März 18	Vorstellung Mediatoren Brig
04.05.18	Vorstellung Polizeiakademie Savatan
29.11.18	Schullektionen zum Thema Häusliche Gewalt
07.12.18	Standaktion Regionalgruppe Häusliche Gewalt Visp

Die regionale Gruppe „Häusliche Gewalt“ organisierte wie jedes Jahr die Standaktion „16 Tage gegen Gewalt“.

Im Vorfeld der Aktion wurden Schülerinnen und Schüler der 3 OS Visp zum Thema „Häusliche Gewalt“ sensibilisiert und von Schulklassen wurden STOPP GEWALT Hände gebacken. Sehr eindrücklich waren die Reaktionen auf den Film *Wutmann / Sinna Mann*. Dieser Film thematisiert die Gewalt eines Vaters gegenüber Frau und Kind und die daraus resultierende Angst, sowie die Schuldgefühle von Mutter und Kind. Die

13.11.18	Nationale Konferenz zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in der Schweiz
----------	--

Seit 2018 ist die Istanbul-Konvention in der Schweiz rechtskräftig. In allen Schweizer Kantonen werden Konzepte erarbeitet. Einige Forderungen der Istanbul-Konvention wurden in diesem Jahr in einzelnen Kantonen schon umgesetzt.

Die Istanbul-Konvention ist sehr wichtig für unsere tägliche Arbeit. Daher nahmen wir an der nationalen Konferenz in Bern teil und erhielten so einen interessanten Einblick, wie die Konvention in den verschiedenen Ländern und bei uns in den Kantonen umgesetzt werden sollte.

Interne Weiterbildung

28.11.18	Cyberkriminalität mit Markus Rieder, Chef Kommunikation und Prävention, Kantonspolizei
----------	--

Die Cyberkriminalität nimmt immer mehr zu und wird in unserer Arbeit immer spürbarer. Dies war Anlass, Herrn Markus Rieder, Chef Kommunikation und Prävention der Kantonspolizei, für Informationen und Fragen zu uns ins Büro einzuladen.

Der direkte Austausch mit Herrn Rieder, war für das Team sehr wertvoll.

Sensibilisierungsarbeit, Weiterbildung und Vernetzungsarbeit sind für unsere tägliche Arbeit sehr wichtig. In Bezug auf Präventionsarbeit könnte noch viel mehr geleistet werden, es fehlt uns jedoch oft an zeitlichen Ressourcen.

Öffentlichkeitsarbeit und interdisziplinäre Arbeit waren auch im 2018 wieder gefüllt mit vielen spannenden Inputs und Begegnungen.

Brig, im März 2019

Jacqueline Schnidrig, Fachfrau, Opferhilfeberatung

Daniela Zenklusen, Fachfrau Opferhilfeberatung

Statistik 2018 – Opferhilfeberatung

Opferhilfeberatungen Oberwallis vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

Laufende Beratung	182
Erstberatung	208
Erneute Beratung	15
Total Anzahl Beratungsdossiers	405

Erstberatungen 2018	Opferhilfefall	Kein Opferhilfefall
Allgemeine Opferhilfe	55	2
Fürsorgerische Zwangsmaßnahmen	11	0

mehr als 50 Nächte	0
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Frau / Situation	10 Nächte

WOHIN GINGEN DIE FRAUEN NACH DEM UNTERSCHLUPF

Eigene Wohnung	2
Zurück in die Wohnung (Partner ausgezogen)	3
Zurück zum Ehemann / Freund / Familie	2
Pension	1
Zu Freunden / Bekannten / Verwandten	4
Zurück ins Herkunftsland	0
In eine andere Institution / Frauenhaus	0
Unbekannt	0

NACHBEGLEITUNGEN

Anzahl Fälle	12
--------------	----

Christian Bayard dankt den Teamfrauen und gratuliert mit einem Blumenstrauss zu folgenden Jubiläen:

Antonia Rieder: Sie trat 1998 in den Vorstand ein und ist seit 2009 als Teamfrau tätig. 10 Jahre Jubiläum.

Caroline Stoffel: Sie arbeitet seit 2003 im Verein Unterschlupf. 15 Jahre Jubiläum

Alice Stucky: Sie ist seit 25 Jahren in der Geschäftsleitung. 25 Jahre Jubiläum

5. Rechnung 2018

Irmina Studer präsentiert in der Jahresrechnung die Nettoeinnahmen von CHF 576'341.75 und die Ausgabe von CHF 516'545.44. Das Geschäftsjahr schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 59'793.31 ab.

6. Bericht der Revisionstelle und Genehmigung der Jahresrechnung

Marc Zenhäusern als Vertreter der Zenhäusern Treuhand AG bestätigt die Richtigkeit der Rechnung. Der Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung und Déchargeerteilung an den Vorstand wird einstimmig angenommen.

7. Budget 2019

Irmina Studer präsentiert das Budget 2019 mit Einnahmen von CHF 467'660.00 und Ausgaben von CHF 484'922.00, was ein Jahresergebnis von minus CHF 17'262.00 aufweist. Das Budget wird einstimmig genehmigt.

Vorstand mehr als drei Mitglieder, so bezeichnet der Vorstand zudem eine Vize-Präsidentin.

2 Der Vereinsvorstand kann im Geschäftsreglement jene Funktionsträger bezeichnen, welche ihn mit beratender Stimme unterstützen.

3 Der Vereinsvorstand arbeitet mit Ausnahme von Entschädigungen für Sitzungen unentgeltlich

Die Statutenänderungen wurden einstimmig angenommen.

9. Wahlen

Dadurch unser geschätztes Vorstandsmitglied Gerda Welschen in die Geschäftsleitung des Vereins Unterschupfs Einsitz genommen hat, wurde ein Platz im Vorstand frei. Gerda Welschen stellt Anja Heinzmann vor. Anja Heinzmann wurde einstimmig mit Applaus in den Vorstand gewählt.

10. Verschiedenes

Der stellvertretende Präsident Christian Bayard bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme an der GV und schliesst die Versammlung. Beim anschliessenden Apero besteht die Möglichkeit für einen gegenseitigen Austausch.

Visp, 14. Mai 2019
Aktuarin: Kyra Imhof

